

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mirantische Mayen-Pfeiff. Oder Marianische
Lob-Verfassung**

Laurentius <von Schnüffis>

Dillingen, 1707

VD18 10987029

Melodia III

[urn:nbn:de:bsz:31-140815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140815)

132 Der Mayen-Pfeiffen

Wann sie dich schützet / hast du
dich nicht zu fürchten: Wann sie
dich begleitet / kanst du nicht müd
werden. Spricht der Heil. Vatter
Bernardus. (e)

(e) S. Bernardus hom. 2. super Missus.



Melodia III.

Schönes Morgen-Liecht so al so

toll aufsiecht und lieb lich uns anlacht:

toll aufsiecht und lieb lich uns anlacht:

toll aufsiecht und lieb lich uns anlacht:

Se se gnet sey dein e: dler Glanz/der

6 6

al les ganz er frischend wi: drums

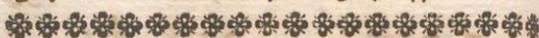
6 6 6 6 6 6

frö lich macht.

43

33

ELE-



ELEGIA III.

Clorus vergleicht die seeligste Mutter Gottes der lieblichen Morgenröth.

Quæ est ista, quæ progreditur quasi aurora confurgens?

Wer ist diese / die herfür tritt / wie die Morgenröth? *Cant. 6. v. 9.*

^{1.}
Schönes Morgen-Liecht!
 So also toll auffziecht/
 Und lieblich uns anlacht:
 Gesegnet sey dein edler Glantz/
 Der alles ganz
 Erfrischend/widrumb frölich macht.

^{2.}
 So bald sich macht heran
 Die Morgenröth/ da kan
 Die Nacht nicht mehr bestehn/
 Sie muß sich eylendß packen forth
 Bis an den Orth
 Wo weder Sonn/noch Mond hingehn.

3. Di

3.

Die Welt/ so gantz und gar
 Zuvor makleydig war'
 Mit Finsternuß bedeckt/
 Wird nun durch ihren schön-heren
 Geworffnen Schein
 Zur Freude widrumb auffgeweckt.

4.

Der stolze Blumen-Pracht/
 Den die Tag-schene Nacht
 Entfärbet hat aus Neud/
 Wird widrumb lebhaft dergestalt
 Von ihr bemahlt/
 Daß es zu sehen eine Freud.

5.

So bald die Berges-Spitz/
 Ihr erster Morgen-Sitz/
 Mit Gold bestrichen stehn/
 So bald pflegt auch der Tag darauff
 Mit vollem Lauß/
 Uns höchst-erwünscht/ hereinzugehn.

6.

Was könt' so freudenreich/
 Und was an Schönheit gleich
 Der Morgenröth doch seyn/
 Die uns nach abgeschaffter Nacht
 Gantz frölich macht

I 4

Mit

136 Der Mayen-Pfeiffen

Mit ihrem Bunt-gefärbten Schein?

7.

Wann ich/Maria/dich
Betrachte/ so muß ich
Vergehn vor Freuden schier/
Dann du hast uns den Tag verkündt/
Hell angezündt/
An dem glücklich worden wir.

8.

Du bist das Morgen-Liecht/
Vor dem das Unheil fliecht/
Und folget Freud/und Wonn/
In dem du/ überseelig fast/
Geböhren hast
Den Heyland/unsre Gnaden-Sonn.

9.

O wie ist nicht die Welt/
Die sich so grob verfehlt/
Und im Verderben lag/
Maria/dir verpflichtet so sehr/
Weil du nunmehr
Ihr hast gebracht den Gnaden-Tag.

10.

Der Mensch/ so von der Speiß
Bethört im Paradenß/
Den Unschuld-Blankz verlohr/

Mit

Anderer Theil. 137

Mit Gnaden widrumb wird bestrahlt/
Und Bundt bemahlt/
So bald du dich gethan hervor.

II.

Lobt nicht des Hirten Flöth
Die schöne Morgenröth
Nach lang erlittner Nacht?
Wie soll nicht loben jedermann
Marien dann/
Die uns den Tag des Heyls gebracht?

12.

Wer sie nicht lobt/ und preißt/
Schon in der That erweist/
Dass er verblindet sey/
In dem er die nicht loben mag/
Die uns den Tag
Der Frölichkeit gebracht herben.

13.

Die Engel-Schaar sich buckt
Vor ihr/ und ganz verzuckt/
Schreyt: Wer muß dise seyn/ (a)
Die Bund bekleidet prächtig sehr (b)
Mit höchster Ehr
Gehet wie die Morgenröth herein.

14.

Wer durch die Zuversicht

Sein

(a) Cant. 6. v. 9. (b) Ps. 44. v. 10.

138 Der Mayen-Pfeiffen

Sein Hertz zu ihr auffricht/
Der wird den Bergen gleich/
Von diser schönen Heyls-Aurore/
Ob schon zuvor
Licht-los/ mit Gnad vergöldet reich.

15.

Bevorans wann die Nacht
Des Todts herzu sich macht/
Und dunckel werden will:
Wann alle/ welche uns verwandt/
Und wohl bekandt/
Von uns abweichen in der still.

16.

Wann wir von jedermann
Verlassen seynd alsdann/
Und/von dem Todt gequählt/
Durch einen frembd = und duncklen
Weeg
Auf schmalen Steeg
Fort müssen nach der andern Welt.

17.

Da wird Maria sich
Erzeigen wunderbarlich
In ihren Gnaden-Schein/
Und uns verkünden jenen Tag/
Wo alle Blag
Ver-

Verbannt/in Freud verkehrt wird seyn.

18.

Sie ist die Heyls-Auror/
Die Gnaden-reich hervor
In unseren Nöthen geht :
Die uns die böse Nacht vertreibt/
Und bey uns bleibt
Bis es mit uns erwünscht steht.

19.

So sey mir tausendmahl/
Ja über alle Zahl/
Maria dann gegrüßt/
Die mir mein Hertz in Finsternuß
Der Kimmernuß
Erluchtet/und mit Trost ersüßt.

20.

Drumb will ich nun auffrecht/
Wie ein getreuer Knecht/
Von Herzen dienen dir/
So wirst auch du in aller Noth/
Vorans im Todt/
O Morgenröth/hell scheinen mir.



Melo.